

KLASSIK: 50 JAHRE KAMMERCHOR STUTTGART

Eine Art musikalischer Urknall

Am 4. November feiert der Kammerchor Stuttgart seinen 50. Geburtstag. Doch eigentlich fand 1968, im Jahr der Studentenunruhen, in der Stuttgarter Musikhochschule ein musikalischer Urknall statt: der Beginn einer jahrzehntelangen Partnerschaft und schier symbiotischen Beziehung zwischen Chor und Dirigent. Frieder Bernius, Sohn eines Pfälzer Pfarrers, Kirchenmusiker, gerade 20 und Studienanfänger, sammelt im März Mittäter für einen „Musischen Wettbewerb“ des Christlichen Jugenddorfs Düsseldorf. Man fährt mit drei Gospel-Songs hin und kommt mit einem B-Preis zurück. Das war die Motivation, um weiterzumachen – mit Bach und Mozart, aber auch mit Hindemith und Ligeti.

Bei der Jubiläumsfeier im Konzertsaal der Musikhochschule wird der Kammerchor nun einen Teil seines Asientourneeprogramms vorstellen. Der weitere Verlauf des Abends erinnert an das Ende des Ersten Weltkriegs 1918 und an die Pogromnacht 1938, denn Bernius möchte auch aktuell sein: Hanns Eislers Kantate „Gegen den Krieg“ auf einen Text von Bertold Brecht sowie als Uraufführung Bearbeitungen Clytus Gottwalds der „Deux Mélodies hébraïques“ von Maurice Ravel auf aramäische und jiddische Texte. Die spricht die Schauspielerin Iris Berben – eine Kooperation mit der Akademie für das gesprochene Wort. „Was Eisler und Brecht damals gemacht haben, war vergeblich“, sagt Bernius. „Aber vielleicht können wir heute mit dieser Kunst etwas gegen Hass und Gewalt tun, die überall wieder zunehmen.“

Der internationale Aufstieg des Chors begann verhalten. Bei Wettbewerben in Cork, Den Haag und Arezzo holten die Youngster nach 1968 zwar weitere Preise, doch der Durchbruch kam erst nach dem Gewinn des ersten Deutschen Chorwettbewerbs 1982. Die beispiellose internationale Erfolgsgeschichte dauert dafür bis heute an. Es gab Einladungen zu den Weltsymposien für Chormusik in Wien, Sydney und Seoul sowie zu regelmäßigen Tourneen durch fast alle Kontinente. Die Jahre vor 1982 waren ein harter Übergang vom Jugendchor zum professionellen Ensemble mit ersten

Rundfunk- und Plattenaufnahmen. Inzwischen sind es über 90 häufig preisgekrönte CDs. Die neueste ist das Requiem von György Ligeti beim Stuttgarter Carus Verlag. Bessere Zeiten kamen erst mit der großzügigen Förderung durch Lothar Späth und dessen Kunst-Staatsrat Wolfgang Gönnerwein.

Die Voraussetzung für den Erfolg waren handverlesene Sängerinnen und Sänger mit der Ausbildung und Fähigkeit, eine Einheit zu bilden und an dieser Erfahrung künstlerisch zu reifen. Als Ideal schwebte Bernius von Anfang an ein Ensembleklang vor, der sich mit der homogenen Streichergruppe eines Orchesters vergleichen

lässt. Er sollte stilistisch flexibel und in der Besetzung variabel sein, um alle Stile vom Barock bis zur Romantik zu beherrschen und in allen Gattungen zu Hause sein: a cappella, Kantaten, Opern und Oratorien. Ein professioneller Projektchor entstand, ein neuer Typ von Ensemble neben den Amateuren und fest angestellten Chören.

Existenzängste kannten der Freiberufler Bernius und sein Ensemble trotz der 20 Jahre Deckelung in allen Subventionsbereichen, trotz Verlagskrise und Internet nie. „Ich glaube, dafür waren wir einfach zu beschäftigt und zu selbstbewusst“, sagt er rückblickend. Sein Optimismus hat ein Stück weit sicher mit einer gewissen Unverwüstlichkeit zu tun, aber auch mit Qualität: „Wir wussten immer, dass wir nicht für jedes Publikum spielen.“ Hohe Ansprüche durchzuhalten und nicht aufzugeben, bringt eben Einladungen zu Festivals und Tourneen ein, weil sich das hohe Niveau herumspricht. Die Konzerte verkaufen sich.

Logische Folge der Professionalität beim Chorklang: Nach 1985 gründete Frieder Bernius auch eigene Orchester, um sein vokales Konzept instrumental zu ergänzen – erst das Barockorchester Stuttgart, 2006 die Hofkapelle Stuttgart, die sich auf Klassik und Frühromantik spezialisiert hat, zuletzt die Klassische Philharmonie Stuttgart als orchestrales Pendant zum Kammerchor für chorsinfonische Werke in großer Besetzung. Sie setzt sich aus Musikern großer deutscher Orchester zusammen. *Widmar Puhl*

♦ „Missa solennis“ – Kammerchor Stuttgart: 18. Oktober, 20 Uhr, Domkirche St. Eberhard; Jubiläumskonzerte: 4. November, 15 und 18 Uhr, Musikhochschule, Tickets 07 11 / 239 1390



Frieder Bernius

Foto: G. Bublitz